

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1852 - 1874

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1904

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-17294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17294)

Vorwort.

Die gegenüber den ursprünglichen Absichten schon im zweiten Bande dieses Werkes hervorgetretene größere Ausführlichkeit der Darstellung, welche in dem Vorwort zu jenem Bande im April 1898 begründet wurde, hat in der weiteren Fortführung desselben einen noch größeren Umfang angenommen. Je mehr sich die Darstellung der Gegenwart näherte, um so lebhafter wurde der Wunsch, die Vorgänge und die handelnden Persönlichkeiten eingehender zu schildern und die Zustände am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts in ihrer Entwicklung genauer zu verfolgen. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, die Darstellung der Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung nur bis zum Jahre 1874, bis zur Einführung der Städteordnung zu verfolgen. Die Lieferung, in der dieses geschah, wurde im Jahre 1901 ausgegeben. Da machte sich die Wahrnehmung bemerkbar, daß man in diesem ersten Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts die Geschichte der Stadt doch nicht wohl mit einem 25 Jahre zurückliegenden Datum abschließen könne. Es wurde daher mit Zustimmung des Stadtrats beschlossen, den Schluß der ganzen Arbeit, der Geschichte und der Verwaltung der Stadt auf das Ende des neunzehnten Jahrhunderts festzusetzen. Ein Trauerfall und Krankheiten in der Familie des Verfassers, insbesondere seine eigene schwere Erkrankung im Sommer 1901 nötigten zu einer längeren Unterbrechung der Arbeit. Erst im Jahre 1903 konnte sie mit

Nachhaltigkeit wieder aufgenommen werden. Aber auch da traten der erwünschten rascheren Förderung mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Diese waren im Wesentlichen durch eine Vermehrung der amtlichen Arbeiten des Verfassers, teilweise im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für einen Neubau des General-Landesarchivs und den zeitraubenden Vorbereitungen für den Umzug der überaus umfangreichen Bestände desselben, verursacht. Hier konnte nur gütige Mitwirkung von Sachverständigen auf bestimmten Gebieten dieser Arbeit fördernd eingreifen. Daß Herr Oberbürgermeister Schuegler solche Mitwirkung billigte, verpflichtet mich gegen ihn zu aufrichtiger Dankbarkeit. Schon in früheren Stadien der Arbeit ging mir Herr Oberstadtssekretär Julius Lacher durch Anfertigung von Nachweisen aus den „Karlsruher Nachrichten“ und von Auszügen aus statistischen Werken in freundlichem Interesse an der Stadtgeschichte zur Hand. In dem Abschnitt „Innere Verhältnisse und Zustände“ bearbeitete „die Verkehrsverhältnisse“, „Handel, Industrie und Gewerbe“ (Seite 722—782) Herr Stadtverordneter August Bergmann, Reallehrer und Lehrer der Handelswissenschaften, Dozent an der Technischen Hochschule, das „staatliche und städtische Schulwesen“ (Seite 783—819) Herr Hauptlehrer Benedikt Schwarz, Pfleger der Badischen Historischen Kommission; zu dem Kapitel „Kirchliche Angelegenheiten“ lieferten wertvolle Beiträge für die evangelisch-protestantische Kirche (Seite 819—825) Herr Sekretär und Kirchensteuerrechner Ludwig Bertsch, für die „Katholische Kirchengemeinde“ (Seite 825—829) Herr Kirchensteuerkassier Friedrich Seiberlich, über die weitere Entwicklung der altkatholischen Gemeinde (Seite 829—830) Herr Stadtpfarrer Emil Bodenstein, über die israelitische Gemeinde (Seite 831—833) das Sekretariat des Synagogenrates, über die israelitische Religionsgesellschaft (Seite 833—834) Herr Rabbiner Dr. Sinai Schiffer.

Die Mitwirkung des Herrn Albert Geiger durch interessante Mitteilungen über das literarische Schaffen Karlsruhes seit 1875 (Seite 835—839) ist in der 3. Anmerkung auf Seite 835 erwähnt.

Über das Schauspiel im Großh. Hoftheater habe ich auf Seite 847 einige gütige Angaben des Herrn Dr. Eugen Kilian verwertet. Das Register — am Schlusse der zweiten Hälfte dieses Bandes — wurde von Herrn Archivassessor Fritz Frankhauer bearbeitet.

Allen diesen Herrn sei an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Indem ich nun den unerwartet umfangreich gewordenen dritten Band in zwei Hälften hinausjende, bin ich mir bewußt, mehr als je der Nachsicht des Leserkreises zu bedürfen, welcher dem Werke bisher eine sehr freundliche Aufnahme geschenkt hat. Ich hoffe, daß diese auch dem Schlußbande des Werkes gewährt werden möge.

Karlsruhe, im Juli 1904.

Fr. v. Weech.

